

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kufschappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

65. Jahrgang.

Nr. 144.

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Freitag, den 25. Juni

Haupt-Infektionsorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1915.

Bekanntmachung.

Nachdem die Behändigung der Stadtanlagenzettel für das Steuerjahr 1915/16 erfolgt ist, wird folgendes bekannt gemacht:

1. Zur Deckung der Bedürfnisse der Armen-, Schul- und Kirchengemeinde Lichtenstein für das Steuerjahr 1915/16, soweit diese nicht von sonstigen Einnahmen bestritten werden, wird im laufenden Jahre der durch den Anlagentarif festgesetzte Steueratz **stehzehnfach** erhoben.
2. Alle steuerpflichtigen Personen, denen ein Steuerzettel nicht behändigt worden ist, werden hierdurch aufgefordert, sich **unverzüglich in hiesiger Stadtsteuereinnahme zu melden.**
3. Etwaige Reklamationen gegen die erfolgte Veranlagung sind bis **15. Juli 1915**

Schriftlich und gehörig begründet hier einzureichen.
Lichtenstein, am 24. Juni 1915.

Der Stadtrat.

Dienstpflichtige Feuerwehr Lichtenstein.

Die Mannschaften der I., II. u. III. Kompanie, sowie die **Absperrkompanie** der dienstpflichtigen Feuerwehr, haben sich sämtlich

Freitag, den 25. Juni, abend 7^{1/2} Uhr

pünktlich am Gerätehaus der freiw. Feuerwehr hinter dem Rathaus zu einer gemeinschaftlichen Übung einzufinden. **Absperrleinen** sind mitzubringen. In Anbetracht der ersten Zeit, wo so viele Feuerwehrmannschaften zur Fahne gerufen worden sind, ist es ganz besondere Pflicht jedes einzelnen, zu obengenannter Übung zu erscheinen.

Zu spät Kommende, sowie mentschuldig Fehlende haben die **Strafe** zu gewärtigen, welche die Feuerlöschordnung enthält. **Nach Entschuldigungsgründe gelten nur Krankheit** und ärztliches Zeugnis, selbige sind zu richten für die I., II. und III. Kompanie an Herrn Hauptmann Lehrer Schmidt — für die Absperrkompanie an Herrn stellvert. Hauptmann Prokurist Kirsch.

Lichtenstein, den 21. Juni 1915.

Der Braundirektor, E. Lademann.

Johannisfest 1915.

Sonnenwende — Johannisstag! Mit tiefem Sinn feiert die Christenheit heute die Geburt Johannes des Täufers, des Wegbereiters Jesu, von dem er selbst, als das wachsende Ansehen Jesu bei dem Volk ihm offenbar wurde, sagte: „Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen.“ Johannis' Wirken in Israel hatte seinen Höchststand erreicht. Er mußte nun abnehmen, weil ein anderes Licht inzwischen in die Welt gekommen war, ein Licht, das wachsen mußte, weil es „das Licht der Welt“ war, „ein Licht zu erleuchten die Heiden und zum Preise des Volkes Israel“, Jesus Christus.

Diesem den Weg zu bereiten, war Johannis Aufgabe. Dazu mahnte er: „Tut Buße!“ Nur bußfertigen Herzen erschließt sich das Himmelreich, nur den Demütigen naht Gott, der Heiland mit seiner Gnade. So ist es auch heute noch. Darum will die Stimme des Predigers in der Wüste noch immer gehört sein: tut Buße! Der Weltkrieg macht diese Mahnung nur dringlicher. Gewiß empfangen durch ihn nicht nur unsere Feinde, sondern auch wir Deutsche nur, was unsere Taten wert gewesen sind vor Gott. Die Sünde ist der Leute Verderben und der Völker Fluch. Also nehme ein jeglicher es recht ernst damit! So gewaltig, wie einst Johannis in härtem Gewand labet der rauhe Krieg uns jetzt zur Buße. Und so drinastich wie jener macht dieser uns jetzt die

Buße: „Es ist schon die Art den Bäumen an die Wurzel gelegt. Welcher Baum nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.“ Die gegenwärtig eingeleitete Zeitenwende kann für unser geliebtes Deutschland nur dann zum Besten ausschlagen, wenn innigere und allgemeinere Hinkehr zu Gott, erstere Treue gegen sein unverbrüchlich heiliges Gesetz, freudigeres Bekenntnis zu dem heiligen Namen des Heilandes als Früchte dieser Heimjüngung ihm erwachsen. „Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen.“ Ja, mögen in dem Maße, als das deutsche Volk abnimmt infolge der ungeheuren Opfer an Menschenleben und an irdischem Gut, bei uns wachsen Gottesfurcht und Sitteneinheit, Heilandsliebe und Sündenhaß.

Johannisstag. Nach alter schöner Sitte auch der Tag des Gedankens an die lieben Toten. An wie vielen Gräbern weint nicht die Liebe heute, an wie viele, meist nicht gekannte Gräber in Feindesland denkt sie in unsagbarem Weh! Möchte Johannis auch an den Gräbern, in unserer Trauer unser Führer sein! „Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen.“ Weil Er, dein Heiland, wachsen will, wachsen muß in dir, betrübtes Herz, darum mußt du abnehmen, mußt du drangeben, mußt du opfern, was dir teuer ist. So ist's bestimmt in Gottes Rat. Und Gottes Rat ist wohl wunderbarlich, aber Er fährt alles herrlich hinaus. Und einmal muß doch geschieden sein vom Liebsten, das man hat, wenn heute nicht, dann morgen, stets schreint dem Herzen

„viel zu früh“. Und fragen wir: warum? Der fromme Dichter weiß, Antwort:

„Daß nicht vergessen werde,
Was man so leicht vergißt,
Daß diese arme Erde
Nicht unsre Heimat ist.“

Weil wir so schwer loskommen vom Irdischen, um frei zu werden für das Himmlische, gewinnt ein jedes Opfer, so bitter es tut, Ewigkeitswert. Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen. So laß ihn, deinen Gott und Heiland, immer tiefer hineinwachsen in dein Herz, daß Er es fest mache in kindlich getrostem Glauben, der allein dir hilft, die Welt zu überwinden. Und du darfst auch an ihn glauben, denn Er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit und Er verheißt dir in seinem Reich ewiges Leben und ein Wiedersehen mit allem Bollendeten, das nicht mehr gehört werden darf.

Dann läßt du getrost die Sonne sich wenden, die Sonne deines Erdenglücks, die Sonne deines Lebens, eine andere Sonne steigt statt ihrer sieghaft und herrlich in dir und über dir entpor, die, von der der Dichter sagt:

„Die Sonne, die mir lachet,
Ist mein Herr Jesus Christ;
Das, was mich singen machet,
Ist, was im Himmel ist!“

Das heißt dann christliche Sonnenwende — Johannisstag!

Zur Einnahme von Lemberg.

Nach langen Monaten der Fremdherrschaft leuchtet der Hauptstadt Galiziens die Freiheit. Gleich einem drausenden Wirbelsturm haben die verbündeten deutschen, österreichischen und ungarischen Truppen den Feind vor sich hergedrückt. Mit allen Mitteln neuzeitlicher Befestigungskunst hatte der Feind das Land in eine gewaltige Festung umgewandelt, Linie an Linie gereiht und sie mit unabsehbaren Truppenmassen belegt. Sie galten ihm und seinen Bundesbrüdern als unüberwindliche Schranke. Galizien wurde als russisches Land behandelt und zum weithin sichtbaren und fühlbaren Zeichen dessen all den Gewaltmaßnahmen einer Regierungskunst unterworfen, deren Schonungslosigkeit allenthalben tiefe Male hinterläßt, wo sie sich ungehemmt zu entfalten Gelegenheit findet. Doch als die Zeit gekommen war, brach der Tag an, der die erste Dreifache in die russische Feste auf galizischem Boden legen sollte. Von da ab gina es unauhaltsam vorwärts. Schlag folgte auf Schlag, ein Klief der kunstvoll angelegten russischen Stellungen nach dem andern fiel. Przemysl wurde genommen, und nun ist Lemberg im Besitze der verbündeten Heere. Die ganze Größe der Taten, die hier von einer

genialen Führung dank der staunenswürdigen Opferfreudigkeit und Ausdauer der Truppen vollbracht wurden, können wir Heimgebliebene im gegenwärtigen Augenblick erst ahnen, nicht voll ermessen. Nach Bekanntwerden der einzelnenzüge des gewaltigen Kriegsschaupieles, das sich seit Anfang Mai auf galizischem Boden ereignet hat, wird sich ein Bild von packendster Macht entrollen. Dann wird offenbar werden, was überragende Führung in schwieriger Lage geleistet hat. Dann werden auch der Heldennut und die Hingebung der Truppen noch glänzender hervortreten, und dann wird die unerschütterliche Waffentreue Deutschlands und Oesterreich-Ungarns abermals und in höchster Steigerung vor der Welt leuchten. Hier hat die Bundesbrüderschaft die ernsteste Probe in einer Weise bestanden, die nicht zu übertreffen ist. Die Völker Deutschlands und Oesterreich-Ungarns sind so stark wie je von dem Gefühl der Zusammengehörigkeit befeelt. Dieser Geist wird sie auch weiterhin von Sieg zu Sieg führen in einem Kampfe, den sie nicht nur für ihre eigene Freiheit und Zukunft, den sie in Wahrheit für die europäische Bildung und Gesittung kämpfen. „N. N. 3.“

Der deutsche Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 23. Juni 1915.
Lemberg wurde gestern nachmittags durch österreichisch-ungarische Truppen in Sturm genommen, davon anschließend nachts die Sezerca-Stellung zwischen dem Dnjestr bei Mikolajow und Lemberg. Weiter nördlich ist in der Verfolgung die Linie östlich von Lemberg-Soltance-Turynka (nordöstlich von Zolkiew) erreicht. Bei Rawaruska und westlich davon ist die Lage unverändert. Im San-Weichselwinkel und links der oberen Weichsel beginnen die Russen zu weichen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 23. Juni. Amtlich wird verlautbart:
Die Nordwest- und Westfront des Gürtels von Lemberg waren im Zuge der russischen Verteidigungsstellung Zolkiew-Mikolajow von starken russischen Kräften besetzt. Um 5 Uhr vormittags des 22. Juni erklärte Wiener Landwehr das Werk Mosua an der Straße Janow-Lemberg. Von Nordwesten drangen zu dieser Zeit unsere Truppen über die Höhen östlich des Mlynowa-Baches vor und erklimmten einige Schanzen von der Höhe Lysa-Gora. Im Laufe des

Vormittags wurden im weiteren Vordringen gegen die Stadt die übrigen Werke und Verteidigungsanlagen der Nordwest- und Westfront in blutigem Kampfe genommen. Hierdurch war die russische Front neuerdings durchbrochen, der Feind, der abermals schwere Verluste erlitt, zum Rückzug gezwungen. Unser Truppen drangen in der Verfolgung bis über die Höhen östlich und nordöstlich der Stadt vor und überschritten südlich von Lemberg die Straße, die nach Mikolajow führt.

Unter dem Jubel der Bevölkerung zog General der Kavallerie, Böhm-Ermolli, um 4 Uhr nachmittags mit Truppen der 2. Armee in Lemberg ein.

Auch bei Jolkiew und östlich Kawaruska sind die Russen im Rückzuge. Vereinzelt Vorstöße des Gegners am Tanew wurden abgewiesen.

Heute nacht trat der Feind zwischen San und Weichsel, sowie im Berglande von Kielze den weiteren Rückzug an, überall verfolgt von den verbündeten Truppen.

Am Dniestr ist die allgemeine Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Die Zurückeroberung.

Lemberg, 23. Juni. Ueber die Zurückeroberung von Lemberg berichtet uns ein Korrespondent: Nachdem die Armee Madensien den Feind gestern im Norden erneut geschlagen hatte, und nachdem heute morgen die Südforts der während der Besatzungszeit neugeschaffenen starken Befestigungen erobert worden waren, haben die Russen in der Mittagsstunde die galizische Hauptstadt geräumt. Mit dem Glockenschlage 12 Uhr zogen die Spitzen der verbündeten Armee in das von 10monatiger Fremdherrschaft befreite Lemberg ein, von der Bevölkerung mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt, mit Blumen überschüttet, unter endlosen Hochrufen auf Oesterreich-Ungarn und Deutschland, dem jeder besonderen Dank zum Ausdruck bringen möchte. Außerlich hat die Stadt nicht besonders gelitten, nur im Westen wütete ein ungeheurer Brand, da die Russen vor ihrem Abzuge den Bahnhof und alle benachbarten Fabriken sowie Petroleum- und Benzinlager in Brand gesteckt hatten. Während der letzten drei Tage hatte die Bevölkerung besonders schwer zu leiden. Alle Männer von 18 bis 50 Jahren wurden festgenommen. Wer sich nicht rechtzeitig verstecken konnte, wurde von den Russen mitgeschleppt.

Die letzten Kämpfe.

Wien, 23. Juni. Sämtliche Blätter begrüßen mit freudiger Genugtuung die Eroberung Lembergs,

betonen deren moralische, politische und militärische Bedeutung und geben übereinstimmend der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Befreiung Lembergs nicht nur das Ende der russischen Herrschaft in Galizien, sondern auch den vollständigen Niederbruch der russischen Armee bedeute und den endgültigen Sieg der verbündeten Armeen, deren Kraft ungebrochen sei, gewährleiste. Die Kriegsberichterstatter der Blätter melden über die letzten Kämpfe vor Lemberg: Die Russen hatten sich vor Lemberg zu einem verzweifelten Widerstand gestellt. Durch Besetzung der Höhen westlich Mikolajow stießen die Verbündeten die wichtige Verteidigungslinie der Russen durch. Sodann entwickelte sich das sehr erfolgreiche Vordringen der Armee Böhm-Ermolli gegen Nordwest und West, in welchem die Offensive an diesen Abschnitten bis zu einigen in der unmittelbaren Umgebung Lembergs stark besetzten Stellungen der Russen gelangte. Trotzdem leisteten die Russen auf allen Punkten im Umkreise von Lemberg in starken, vorbereiteten Stellungen den bestigsten Widerstand. Die Russen hatten die Stadt modern befestigt. Gefangene Offiziere sagten aus, daß man noch vor kurzer Zeit den Verlust Lembergs als gar nicht im Bereiche der Möglichkeit gelegen betrachtet habe.

Der Einzug in die befreite Stadt.

Wien, 22. Juni. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Ein General der siegreichen zweiten Armee gab seinen Eindrücken bei dem Einmarsch in das befreite Lemberg mit folgenden Worten Ausdruck:

Der Einzug in Lemberg war von hinreichender historischer Größe, die ganze Bevölkerung war überwältigt. Es war ein Erlebnis, wie es sich kaum beschreiben läßt.

Kaiser Franz Joseph und die Eroberung Lembergs.

Wien, 23. Juni. Die Blätter melden: Es verläutet, daß Kaiser Franz Joseph aus Anlaß der Einnahme Lembergs einem Dankgottesdienste beiwohnen und eine galizische Adelsdeputation empfangen werde.

Wien, 23. Juni. Es ist angeordnet worden, daß alle staatlichen Gebäude zur Feier der Wiedereroberung von Lemberg 3 Tage lang besetzt werden. Bei dem morgen im Stephansdom stattfindenden feierlichen Dankgottesdienste wird der Kaiser durch Erzherzog Karl Franz Joseph vertreten sein. Die geplante Guldigung der Wiener Bevölkerung wird der Kaiser morgen um 11 Uhr vormittags in Schönbrunn entgegennehmen.

Generalfeldmarschall von Madensien.

Danzig, 23. Juni. Wie die „Danziger Bzt.“ zuverlässig erfährt, ist Generaloberst v. Madensien

anlässlich der Siege in Galizien zum Generalfeldmarschall ernannt worden.

Der Nachfolger des Großfürsten Nikolai.

Kopenhagen, 23. Juni. Petrogradskaja Gazeta teilt mit, daß General Ruzski, der allgemein als Nachfolger des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch gilt, nach Petersburg gekommen ist und sofort zum Zaren nach Jarstojce Seso berufen wurde.

Plakate des russischen Generalstabes.

London, 23. Juni. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Petersburg sind auf den öffentlichen Plätzen Petersburgs Plakate des Generalstabes angeschlagen, worin die Nation aufgefordert wird, sich völlig ruhig zu verhalten. Auf den Plakaten wird erklärt, daß nur die offiziellen Berichte ein wahres Bild der Lage geben, und daß die umlaufenden Gerüchte über eine Katastrophe nur von ängstlichen und überwollenden Personen in Umlauf gesetzt worden seien. Der Generalstab behauptet, daß die Lage in bezug auf die Versorgung mit Munition sich von Tag zu Tag bessere, daß Rußland enorme Reserven junger Mannschaften zur Verfügung habe. Der Generalstab macht aber darauf aufmerksam, daß einige Zeit vergehen würde, ehe Rußland in stande sei, eine fräftige Offensive einzuleiten. Weiter heißt es, daß Rußland in den ersten Monaten des Krieges von den Alliierten die größten Verluste erlitten habe und überhaupt am meisten litt.

Die revolutionäre Gärung in Rußland.

Stockholm, 23. Juni. Das Erwachen des unterirdischen Rußland vollzieht sich mit einer Schnelligkeit, die das offizielle Rußland vollkommen übertrifft. Vertrauenswürdig, über Finnland hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß nicht nur in den beiden Hauptstädten Rußlands, sondern auch im Selbst des Reiches die Lage immer bedrohlicher werde. In Verbitschew, Kiew, Charkow und Kasan entfaltet die sozialrevolutionäre und sozialistische Komittees eine fieberhafte Tätigkeit, um beim endgültigen Zusammenbruch der russischen Armee zum Kampfe gegen den Zarismus bereit zu stehen. Die Polizei nimmt Massenverhaftungen von Studenten und Arbeitern vor, die aber auf die großen Massen nur aufreizend wirken.

Petersburg, 23. Juni. „Nietich“ vom 17. d. M. berichtet: Fünf zur Verbannung verurteilte sozialdemokratische Reichsdamamitglieder sind per Schube nach Sibirien transportiert worden.

Von den übrigen Fronten.

Der deutsche Heeresbericht.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 23. Juni 1915.

Gestern nahmen wir die Festung Düntirchen, sowie feindliche Truppenansammlung bei den Ortschaften Bergues, Soudchoote, Furnes und Kassel unter Feuer. Bei Oiventur dicht nördl. des Kanals von La Bassée und bei Neuville wurden Angriffe durch unser Artilleriefeuer in keine erlitt. Südlich von Souchez machten wir im Grabenkampfe wieder Fortschritte. Auf der Maashöhen setzten die Franzosen ihre Durchbruchversuche ohne den geringsten Erfolg fort. Sämtliche Angriffe wurden unter erheblichen Verlusten für den Feind abgeschlagen. Bisher machten wir 280 unverwundete Franzosen, darunter 3 Offiziere, zu Gefangenen und erbeuteten 7 Maschinengewehre sowie 20 Minenwerfer.

Die Vorpstingefechte östlich von Luneville dauern noch an. In den Vogesen führten wir die seit Monaten heiß umstrittene, die Umgebung beherrschende Höhe 631 bei Ban de Sapt. 193 Gefangene, 3 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer und andere Material waren unsere Beute. Feindliche Wiedereroberungsversuche blieben erfolglos.

Südlich von Neuville brachte ein unser Kampfflugzeug einen feindlichen Zieger zum Absturz.

Die amtliche französische Meldung, daß sich belgische Truppen im Südwesten von St. Georges eines deutschen Schützengrabens bemächtigt hätten, ist glatt erfunden.

Oberste Heeresleitung.

Die letzte englische Verlustliste weist 55 Offiziere und 3456 Mann auf.

Frankreich durchlebt schwere Stunden. Paris, 23. Juni. Hervey erklärt in der „Guerre Sociale“: Frankreich durchlebe augenblicklich schwere Stunden. Der Rückzug der Russen, der Munitionsmangel der Engländer, das Versagen der erhofften großen Frühjahrs Offensive an der französischen Front und manches andere seien schwere Enttäuschungen für die Franzosen. Man müsse alle Mittel anwenden, um das Ende des Krieges zu beschleunigen. Rußland müsse sich gegenüber den rumänischen Forderungen geneigter zeigen und Japan müsse auf jeden Fall zu einem Eingreifen gezwungen werden. Es sei

traurig, denken zu müssen, daß England die Bestimmungen des Bündnisses mit Japan längst zur Wirksamkeit gebracht hätte, wenn der Feind in England lände und die englische Armee unfähig wäre, den Eindringling allein zu verjagen. Man scheine in den verbündeten Staaten sich keine Rechenschaft darüber zu geben, wie sehr Frankreich wünsche, den deutschen Militarismus zu brechen, ohne einen neuen Winterfeldzug führen zu müssen.

Der See-Krieg.

Zwei Dampfer torpediert.

London, 23. Juni. (Reuter-Meldung.) Nach einem Telegramm von Noyds aus Fraserburgh in der Grafschaft Aberdeen ist der britische Dampfer „Carisbrook“, mit Weizen von Montreal nach Leith unterwegs, von einem deutschen Unterseeboot auf der Höhe von Kinnairds Head versenkt worden. Die Besatzung ist in Fraserburgh angekommen.

London, 23. Juni. (Meldung des Reuterischen Büros.) Der Dampfer „Belgrave“ ist an der Küste von Pembrokehire torpediert worden. Er wurde mit dem Kiel nach oben liegend nach Broadhaven geschleppt. Die Besatzung wird vermisst.

Versenkung eines deutschen Dampfers. Stagen, 23. Juni. Der Fischdampfer „Nord 194“ aus Westmünde ist 8 Meilen nördlich von Santholm von einem englischen Unterseeboot torpediert worden. Die Besatzung ist heute früh im Stagen Hafen eingebracht worden.

Vom österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz.

Wien, 23. Juni. Amtlich wird verlautbart: In dem nun abgelaufenen ersten Kriegsmontat haben die Italiener keinen Erfolg erzielt. Unsere Truppen im Südwesten behaupten, wie zu Beginn des Krieges, ihre Stellungen an oder nahe der Grenze. An der Isonzofront, am befestigten Grenzraum von Altsch-Malberget, am Karnischen Kamm und an allen Fronten in Tirol brachen sämtliche Versuche feindlichen Vordringens unter schweren Verlusten zusammen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Drei italienische Regimenter vernichtet. Wien, 23. Juni. Der „Wien. Bzt.“ zufolge sind in der italienischen Bevölkerung außerordentlich hohe Zahlenangaben über die italienischen Verluste bei Flava verbreitet, die schon der amtliche Bericht als schwer bezeichnete. Man erzählt sich beharrlich, daß beim Sturm auf die Höhen von Flava drei italienische Regimenter völlig vernichtet worden seien.

Türkische Erfolge.

Konstantinopel, 23. Juni. Das Hauptquartier meldet: Unsere in der Richtung Dikly (Kaukasus) operierenden Truppen haben durch die von ihnen unternommenen zahlreichen Angriffe mit Erfolg den in diesen Gegenden befindlichen starken rechten Flügel des Feindes nach Osten verjagt. Infolge dieser Angriffe bemächtigten sich unsere Truppen wichtiger feindlicher Stellungen und machten dabei reiche Beute. Die Leichth von uns gefangenen Russen erzählten, daß in Rußland sogar 50jährige Leute ausgehoben und mit Verbenda-Gewehren ausgerüstet wurden, und daß die neuen Rekruten, sowie die Bevölkerung in mehreren Ortschaften sich gegen den Krieg erhoben haben.

An der Dardanellenfront unternahm der Feind mit Unterstützung seiner großkalibrigen Kanonen und der längst erhaltenen Verstärkungen am Morgen des 21. Juni mehrere Angriffe gegen unsere Südaruppe bei Sedd ül Bahr, doch scheiterten auch diese Angriffe, welche bis nach Mitternacht dauerten, vollständig. Der Feind, der sehr blutige Verluste erlitt, wurde vertrieben und nach seinen früheren Stellungen zurückgedrängt. Am 20. Juni beschädigte eine unserer der Gruppe nördlich von Ari Burnu angehörenden Batterien mit ihrem wirksamen Feuer zwei größere feindliche Transportschiffe, welche in dieser Gegend der Küste kreuzten, und zwang sie, sich zu entfernen. Am 21. Juni morgens zerstörte unsere Artillerie vollständig eine Batteriestellung, welche der Feind auszubauen im Beariffe war. Von den anderen Fronten ist nichts Wichtiges zu melden.

Indische Munitionsarbeiter.

London, 23. Juni. Der Staatssekretär für Indien, Chamberlain, teilte im Unterhause mit, daß er mit dem Munitionsauschuss und gleichzeitig mit der indischen Regierung über eine Verwendung von indischen Arbeitskräften zur Vorfertigung für Kriegsmunition verhandelt und daß diese Frage ernstlich erwogen werde.

0917 098	450 737 125
0918 099	369 471 983
0919 100	558 184 593
0920 101	380 255 942
0921 102	482 733 959
0922 103	459 677 564
0923 104	507 551 097
0924 105	378 (5000) 8
0925 106	7082 647 (20)
0926 107	(200) 886 387
0927 108	729 579 533
0928 109	933 029 744
0929 110	525 579
0930 111	14328 5
0931 112	11598 923 (1)
0932 113	655 022 057
0933 114	993 743 293
0934 115	621 174 560
0935 116	394 639 062
0936 117	782 509 415
0937 118	301 168 221
0938 119	302 245 829
0939 120	344 528 908
0940 121	699 669 868
0941 122	873 276 (200)
0942 123	685 539 429
0943 124	804 (200) 2
0944 125	(200) 612 (20)
0945 126	960 566 542
0946 127	885 584 879
0947 128	057 063 605
0948 129	106 485 2
0949 130	234 (200) 363
0950 131	576 437 365
0951 132	24024 953
0952 133	982 260 424
0953 134	896 960 2-2
0954 135	391 880 750
0955 136	028 421 482
0956 137	644 073 892
0957 138	30-48 9
0958 139	702 31541
0959 140	616 074 703
0960 141	333 498 928
0961 142	633 390 484
0962 143	615 208 6-6
0963 144	576 425 758
0964 145	35530 555 8
0965 146	328 026 252
0966 147	233 158 648
0967 148	37517 835 9
0968 149	052 (1000) 51
0969 150	837 (200) 906
0970 151	39322 430 2
0971 152	(200) 908 500
0972 153	40088 1
0973 154	485 (200) 103
0974 155	059 197 065
0975 156	998 773 839
0976 157	112 529 798
0977 158	43108 860 4
0978 159	799 213 734 9
0979 160	392 809 415 7
0980 161	624 053 530
0981 162	413 619 581 1
0982 163	498 725 642 2
0983 164	305 981 989
0984 165	48425 219 9
0985 166	910 211 133
0986 167	49267 494 6
0987 168	570
0988 169	50409 66
0989 170	612 924 322 (1)
0990 171	931 232 (500)

Die feierliche Eröffnung des sächsischen Landtages.

Die feierliche Eröffnung des außerordentlichen Landtages fand gestern vormittags 10 Uhr im Sitzungssaale der Ersten Kammer statt. Zugewesen waren sämtliche Mitglieder der Ersten Kammer, die bürgerlichen Abgeordneten der 2. Kammer und der sozialdemokratische Vizepräsident Fräulein Hoff.

Die 5 Staatsminister nahmen die Plätze des Präsidiums ein.

Der Vorsitzende im Staatsministerium, Kultusminister Dr. Beck, angetan mit dem grünen Bande der Krone, hielt die Eröffnungsansprache, in welcher er u. a. ausführte:

Zum zweiten Male, seit uns der gewaltige Kampf um Sein oder Nichtsein aufgedrungen worden ist, hat der König die Stände zu einer außerordentlichen Tagung einberufen. Se. Majestät lassen Ihnen Beratungen Erfolg und Segen wünschen.

Ereignis schwere Zeiten liegen hinter uns. Die Zahl unserer Gegner hat sich durch den beispiellosen Treubruch eines ehemaligen Verbündeten noch erhöht. Unererschütterlich aber steht unser Herz im Kampfe um die höchsten Güter.

Für die dem König anlässlich seines Geburtstages dargebrachte Spende für das rote Kreuz lassen Se. Majestät herzlichen Dank aussprechen. Er würde es aber auch freudig begrüßen, wenn der Stiftung „Heimatkund“ sich die Teilnahme und Opferwilligkeit aller Kräfte zuwenden wollten. Gleichwohl ist die unbegrenzte Dankeschuld an die Mitkämpfer niemals ganz abgetragen. (Beifall.) Umso dröcker ist die Verpflichtung jedes einzelnen, jedes mögliche Opfer darzubringen. Der unerschütterlichen Selbstentäußerung nur mit höchster Bewunderung beobachtet werden. Bravo! Unser ganzes Volk grüßt seine Helden mit unaußersichtlicher Dankbarkeit, gebotet aber auch in tiefer Begeisterung der erhabenen Gefassten und steht ihren Angehörigen opferwillig zur Seite. Es erfleht vom Herrn der Heerscharen aus blutiger Saat gesegnete Früchte deutscher Macht und Herrlichkeit, bereit zu jedem Opfer, bis ein ehrenvoller Frieden errit-

ten ist. (Beifall.) Wir in der Heimat wollen doppelt unsere Pflicht erfüllen und in solchem Vorzuge zur Aufnahme der Arbeiten des Landtages uns vereinigen.

Der Minister wandte sich dann den dem Landtage unterbreiteten Vorlagen zu und schloß mit den Worten: „Mögen auch Ihre diesmaligen Beratungen und Beschlüsse unserem Vaterlande zum Segen dienen. Im allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs erkläre ich den außerordentlichen Landtag der Monarchie für eröffnet.“

Hierauf brachte der Präsident der Ersten Kammer Graf Bischoff von Eckardt, ein freudig aufgenommenes dreimaliges Hoch auf den König aus.

In den Sitzungen beider Kammern wurden dann in der Hauptsache geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Nächste Sitzung heute Donnerstag. Tagesordnung: Allgemeine Vorbereitung über das königliche Dekret Nr. 7, betreffend die Dinausschiebung der Landtagswahlen und die Interpellation des Abg. Caltan und Genossen über die Einführung des Reichstagswahlrechtes für die Landtagswahlen.

Uns Nah und Fern.

Lichtenstein, 24. Juni 1915.
Tägliche Erinnerungen.

- 1880 Otto v. Wittelsbach erhält Bayern.
- 1859 Schlacht bei Solferino.
- 1866 Schlacht bei Culm.
- 1894 Präsident Carnot ermordet.
- Die Wettervorhersage für morgen lautet: Südostwind, zeitweise Erhellung, zu warm, Gewitterneigung, sonst meist trocken.
- Stadtbad. Die Wasserwärme beträgt: 23 Grad Celsius.
- Die Heidelbeerernte, die heuer einen guten Ertrag verspricht, wird in Kürze beginnen. Viele aber können die Reife der Beeren nicht abwarten, und so sieht man jetzt schon Kinder am Werte des Pflückens, die dann natürlich mit halbreifen Früchten nach Hause wandern. Es ist jammerlich, daß um jede ein-

zelne unreife Frucht, besonders im Kriegsjahr 1915, Mse, liebe Eltern, warnet Eure Kinder, und laßt ihnen erst die Beeren ernten, wenn sie reif sind!

— Ehrende Auszeichnung. Herrn Konzertmeister Seeg wurde heute für 30jähriges ununterbrochenes neues Wirken bei der hiesigen städtischen Kapelle an Katschke durch Herrn Bürgermeister Stecker mit warmen Worten das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit ausgedrückt. Dem feierlichen Akte wohnte außerdem Herr Musikdirektor Warnak bei, der dem Jubilar ebenfalls die herzlichsten Glückwünsche übermittelte. In diesem Ehrentage des Herrn Seeg werden gewiß weitere Kreise der Stadt innigen Anteil nehmen, hat er uns doch im Reiche der Töne oftmals durch sein meisterhaftes Spiel erfreut. Möge den Jubilar dieser Freudentag auch hinwegtrösten über manche traurige Stunde, die ihm und seiner lieben Familie die Kriegsnöte bereitet.

— Auszeichnung des Gewerbetates Curt Täger. Dem im Westen als Hauptmann und Kompanieführer stehenden kgl. sächsischen Gewerbetatsinspektor, Gewerbetat Täger in Zwickau, wurde vom König Friedrich August das Ritterkreuz 1. Kl. vom Abrechtsorden mit Schwertern verliehen. Hauptmann Täger hatte die Ehre, am 8. Juni mit dem König die Front seiner Kompanie abzuschreiten. Von dieser hohen Auszeichnung ihres allseitig hochberedeten Gewerbetates werden mit besonderer Freude die Herrn Täger unterstellten 250 Schülen im Königreich Sachsen Kenntnis nehmen. Als der Krieg ausbrach, meldete sich Hauptmann Täger freiwillig. Trotz Unkündlichkeit, besetzt von echt deutschem Pflichtgefühl, das ihn zwang, seinem großen und vielseitigen Wirkungskreise freiwillig zu entsagen, trat Gewerbetat Täger unter Wehr und Waffen, seiner Vaterlandsliebe zu genügen.

Bayer & Heinze

Bankgeschäft
Lichtenstein-Callenberg.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

1. Klasse 167. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 120 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 23. Juni 1915.

10000 Nr. 11923. Friedrich Bräse & Co., Leipzig.
5000 Nr. 6578. Ström & Wehner, Chemnitz i. Sa.
5000 Nr. 99500. Otto Walchow, Schönbach i. Sa.

- 0917 098 047 890 740 094 643 900 946 (200) 554 734 761
- 450 737 1290 705 680 (200) 942 755 503 585 690 649 761 085
- 869 471 983 091 (500) 466 2864 227 229 877 215 471 605 118
- 558 184 593 990 572 009 309 664 3808 445 310 551 819 588
- 380 255 942 095 394 982 614 935 981 (200) 291 367 521 045
- 482 733 969 392 113 534 842 (500) 4689 201 852 692 605 40
- 459 677 564 993 982 888 219 099 5517 260 396 168 770 (200)
- 507 551 972 (200) 439 681 745 753 166 164 831 6325 721 886
- 978 (5000) 888 727 859 627 507 871 734 157 867 907 207
- 7082 647 (200) 329 790 708 191 216 (200) 457 907 078 887
- (200) 886 389 (200) 8568 485 645 825 036 457 326 640 300 460
- 729 579 533 176 1433 148 383 (200) 330 609 073 559 848
- 033 029 744 878 058 791 145 769 921 805 796 (200) 528 (200)
- 525 579
- 14328 507 (500) 016 087 209 130 (200) 873 679 522 989 375
- 11593 923 (10000) 441 296 671 857 004 690 766 366 317 610
- 855 022 057 145 978 141 850 12136 956 521 632 588 112 057
- 993 743 293 060 194 719 364 793 299 242 123 067 575 13606
- 621 174 560 072 (200) 774 300 732 208 361 238 329 382 663 050
- 539 599 082 713 117 763 14206 207 708 822 (200) 166 945 858
- 782 509 415 848 693 991 423 682 815810 098 989 089 882 065
- 301 168 221 891 447 815 16137 663 385 668 289 569 243 (200)
- 302 245 829 955 231 (200) 868 915 705 603 616 17542 462 028
- 944 528 808 353 313 627 (200) 18796 216 (500) 112 287 533
- 699 669 868 296 284 866 027 513 101 981 223 345 (200) 249 001
- 873 276 (200) 146 319 886 623 378 222 19493 766 574 (200)
- 685 539 429 750 591
- 24511 610 099 564 568 870 708 412 390 047 329 488 884
- 904 (200) 21322 855 (200) 412 (3000) 263 194 (200) 300 697
- (200) 612 (200) 782 931 172 865 406 847 656 521 693 393 998
- 900 566 542 22501 497 025 783 373 (200) 133 450 063 331
- 685 584 879 805 (200) 719 291 068 612 036 889 23945 222
- 057 063 609 905 415 974 (2000) 853 860 (500) 012 714 298
- 106 485 24436 126 523 962 675 806 030 645 889 292 117
- 234 (200) 363 551 130 005 944 647 25533 540 031 797 652
- 576 437 365 751 992 710 636 (200) 156 483 157 324 355 041
- 246024 953 405 189 888 393 076 746 154 074 989 469 806
- 382 206 424 052 851 686 27270 755 549 377 708 523 794
- 396 960 2-2 769 (200) 433 889 881 108 29663 516 445 290
- 391 880 750 253 955 096 (200) 333 526 113 044 575 472 696
- 028 421 482 396 552 817 (42) 29681 794 (200) 792 480 044
- 444 673 593 454 (200) 075 (200) 201 488 022 269 127 050 048
- 340 68 911 987 115 (200) 632 399 642 602 106 (200) 466
- 702 31541 253 060 629 778 913 287 804 782 (500) 276 144
- 616 074 703 900 714 170 427 677 820 32254 426 862 951 921
- 333 498 928 749 (500) 968 282 420 045 036 (1000) 237 509 300
- 633 890 484 166 613 33993 350 500 353 608 843 533 865 082
- 615 208 6-6 301 027 092 34746 797 299 413 072 291 921 182
- 576 425 758 (200) 900 375 360 860 756 587 409 414 279 270
- 35580 555 863 691 503 243 907 480 627 812 898 359 188 455
- 328 026 252 973 144 (1000) 238 36566 062 074 313 780 (200)
- 235 158 648 666 (200) 371 308 918 527 508 201 827 577 600
- 37517 835 921 083 765 410 682 730 066 525 158 537 093 (1000)
- 052 (1000) 513 886 813 862 605 38778 151 792 987 122 157
- 357 (200) 906 953 619 257 059 814 657 591 395 653 869 934
- 35922 480 217 512 115 463 931 945 363 047 (1000) 314 605
- (200) 908 590 760 104 640 533 (200) 368 497 (200) 659
- 44038 152 944 927 015 648 (500) 041 828 063 864 (500)
- 485 (200) 103 807 137 957 (200) 913 849 41000 783 429 133
- 059 197 065 720 472 117 295 576 899 937 933407 413 42000
- 998 773 839 (2000) 175 764 118 025 496 710 751 281 517 320
- 112 529 798 593 629 396 814 609 655 242 941 783 734 958
- 43108 860 419 (2000) 736 594 811 505 328 521 498 812 (500)
- 799 213 734 929 44887 563 151 225 525 416 024 439 713 (200)
- 392 809 415 187 270 703 590 359 841 978 348 110 45992 929
- 624 053 530 (1000) 140 573 695 498 980 (200) 221 (200) 445
- 413 619 681 632 602 520 406 960 346 46029 196 779 846 071
- 493 723 642 255 059 541 744 596 267 4733 770 799 709 671
- 305 981 939 659 176 395 079 396 068 960 692 282 954 087
- 48425 219 990 565 823 711 086 505 776 417 060 700 947 178
- 910 211 133 522 144 093 813 (200) 788 710 607 (200) 050
- 49267 494 622 234 759 526 816 566 047 611 884 520 767 728
- 570
- 50409 668 565 666 137 839 896 233 611 134 (200) 883 587
- 612 924 322 (600) 195 214 238 647 185 589 (200) 51807 686
- 931 232 (500) 205 292 108 224 053 582 624 908 360 406 096

Im Glückseligen verbleiben nach heute beendeter Ziehung an größeren Gewinnen:
1 zu 30000, 1 zu 20000, 2 zu 3000, 5 zu 200, 9 zu 100.

Callenberg. (Großmütterchenverein.)

In unserer Kirchgemeinde wird heute in „Großmütterchenverein“ eingerichtet. Die 1. Zusammenkunft ist am Sonntag 4 Uhr im Kirchgemeindefaal. Zweck des Vereins ist, ganz zwanglos und ohne alle Verpflichtungen seitens der Teilnehmer alten Mütterchen, Witwen und sonst alleinstehenden Frauenspersonen ab und zu Gelegenheit zu geselliger Aussprache, zum Singen, zu geistlicher und geistlicher Anregung usw. zu geben. Also herzlich willkommen alle „Großmütterchen“, die sich aus ihrer Einsamkeit etwas heraushehnen.

Hohndorf. (Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet) wurden von hier der Steiger Gefreiter Max Mücke, bekanntlich Vorkämpfer des Gefangenenvereins „Schlagel und Eisen“, sowie der Bergarbeiter Gefreiter Paul Mühlhling, Turmwart des hiesigen Turnvereins (D. T.). Beiden wackeren Helden unseren herzlichsten Glückwunsch! Möge Herr Mücke, der sich zuerst im Lazarett zu Dresden befindet, bald von seiner Verwundung vollständig genesen, damit er dem Vaterlande wieder mit der Waffe in der Hand dienen kann und beiden Helden dann eine frohe Heimkehr beschieden sein.

Schluszig. (Seldentod.) Wiederum hat der blutige Krieg ein neues Opfer aus unserer Gemeinde gefordert. Nach hier eingegangener Nachricht ist der von Anfang des Krieges im Felde stehende Wehrmann Paul Englemann, Ref.-Inf.-Regt. 106, in der Nacht vom 14.—15. Juni durch Granatschuss gefallen. Des Andenken des gefallenen Kriegers wird stets in Ehren bleiben!

Im Falkenwinkel.

16. (Nachdruck verboten)

Nur mit Aufbietung all ihrer Willenskraft zwang sich Mrs. Vorster zur harmlosen Unterhaltung mit ihrem Gast.

Obisaine schien allmählich ihre Unbefangenheit wiederzufinden, denn sie erzählte harmlos von ihrer heutigen Begegnung mit Herrn v. Nordede, und daß er sie gleich zum Tanz für das Sommerfest engagiert.

Mrs. Vorster beobachtete mit Staunen, wie in das bronzefarbene Gesicht des Regierungsbaumeisters eine dankte Glatz bis in die Stirn stieg, als er verächtlich ansah:

„Was, der Nordede will tanzen? Ich meine, er trannt um seine Frau, die er nach ganz kurzer Ehe verloren hat. Sie fürzte mit dem Ferkel.“

„Der arme Mann“, bemerkte Obisaine mitleidig. „Na, er wird sich wohl zu trösten wissen, anädiges Fräulein. Ich glaube gehört zu haben, daß er so gut wie verlobt mit Freda Falk v. Falkenstein ist.“

Obisaine spürte einen stechenden Schmerz in der Brust, aber sie antwortete mit ruhiger Freundlichkeit:

„Diese Freda soll ein reizendes Mädchen sein, Herr v. Nordede hat mir schon von ihr erzählt.“

„So? Hat er? Na, ein Schlaumeier war er ja immer, der Nordack. Im Vertrauen — gnädiges Fräulein, es geht die Sage, daß der Sturz der jungen Frau v. Nordack nicht ganz zufällig vor sich ging.“

„Abscheulich!“ rief Ghislaine aufspringend und ihren Gast mit zürnenden Augen ansunkelnd. Dieser aber griff beschwichtigend nach ihrer Hand und antwortete in einem leicht spöttischen, überlegenen Ton: „Sie wissen noch nichts von der Welt, meine liebe Miß Vorster und ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, daß nie die Gelegenheit an Sie herantritt, ihre ganze Gemeinheit und Erbärmlichkeit kennen zu lernen. Jedenfalls bitte ich tausendmal um Verzeihung, daß ich mich aus Freundschaft für Sie und Ihre Frau Mutter — hier neigte er sich vor jeder der Damen — hinreißen ließ, mich über den Zichower zu äußern.“

Ein schmerzliches Bedauern, gepaart mit einer tiefen, ihm widerfahrenen Kränkung, zeigten jetzt die Mienen des Baumeisters, sodaß sich Ghislaine beeilte, begütigend zu sagen:

„Ich kann durchaus nicht vertragen, wenn man in Abwesenheit anderer Uebles von ihnen spricht. Wir

werden ja Herrn v. Nordack selber näher kennen lernen und selber über ihn urteilen können, was Sie doch keinesfalls kränken kann, Herr v. Barnhagen?“

„Aber durchaus nicht, meine Gnädige. Im Gegenteil, ich freue mich, wenn Sie Ihre eigenen Beobachtungen machen.“

Er erging sich dann noch eine Weile angelegentlich mit Mrs. Vorster über das bevorstehende Fest und erbat ihren Rat. Er ersuchte sie auch, mit als Patronesse über dem Fest zu walten.

Der Rat wurde gern erteilt. Aber entschieden lehnte Mrs. Vorster es ab, die Honneurs bei dem Fest mit zu übernehmen.

„Wir sind hier ganz fremd in Ihrem Kreise“, bemerkte sie, „und man würde uns gewiß als Eindringlinge betrachten, wenn ich Ihrem Wunsch folgte.“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten

Callenberg.

Freitag abends Jungfrauenverein. Stricknadeln mitbringen.

Marktpreise der Stadt Chemnitz.

Am 23. Juni 1915.

	M.	Pf.	bis	M.	Pf.
Weizen fremde Sorten	—	—	—	—	—
Weizen sächsischer	—	—	—	—	—
Weizen preussischer	—	—	—	—	—
Roggen, sächsischer	—	—	—	—	—
Roggen, preussischer	—	—	—	—	—
Gebirgsroggen, sächsischer	—	—	—	—	—
Roggen, fremder	—	—	—	—	—
Gerste, Braun-, fremde	—	—	—	—	—
Gerste, Braun-, sächsische	—	—	—	—	—
Gerste, Futter ausländ.	23	2 1/2	—	34	25
Hafer, sächsischer	—	—	—	—	—
Hafer, preussischer	—	—	—	—	—
Hafer, ausländischer	—	—	—	—	—
Erbsen, Koch-	45	—	—	50	—
Erbsen, Mahl- und Futter-	—	—	—	—	—
Hen, altes	4	10	—	5	—
Hen, gebündelt,	5	—	—	5	50
Hen, neues	4	50	—	4	50
Stroh, Flegelbrusch	2	70	—	2	80
Stroh, Maschinenbrusch	—	—	—	—	—
Stroh, Langstroh	2	—	—	2	30
Stroh, Stummstroh	1	70	—	1	90
Kartoffeln, inländische	5	50	—	6	—
Kartoffeln, ausländische	—	—	—	—	—
Butter	3	40	—	3	6
Ferkel, Anstrich — Stück	—	—	—	—	—

Kaffee Hag und seine Güte.

Die Kenner haben schon lange festgestellt, daß infolge seiner sorgsamsten Bearbeitung, die auch eine besondere Oberflächenreinigung vorsieht, die Geschmacks- und Aromaeigenschaften von Kaffee Hag, des coffeinfreien Bohnenkaffees, zu einer hohen Vollendung entwickelt worden sind. Ein Vergleich zwischen gewöhnlichem Kaffee und coffeinfreiem Kaffee Hag wird, wenn die Aufgüsse in neutralen Tassen ohne Bekanntgabe des Inhalts vorgelegt werden, zu Gunsten des letzteren ausfallen. Wir bitten, diesen Versuch zu machen. Kaffee Hag ist bei Ihrem Kaufmann erhältlich.

Krätze Badeartikel

(Juckender Hautausschlag) wird unt. Garantie in 2 Tag. mit d. echten Krätzehefte Marke „Pura“ geheilt. Geruchlose Kur ohne Verunstaltung. Für 1-2 Kind 1 Mark. Für Erwachsene 1.90 Mk. Für veraltete Fälle 2.00 Mk. Dozu Lina-Blutreinigungstee, Bot. 5 Pf. und 1 Mark. Verzüglich empfohlen. Allein echt durch

Curt Lietzmann
Drogerie zum Kreuz.
Nach auswärts Verp. d. Nachn.

Kochbücher!

Davidhis Kochbuch geb. M. 1.20
Abrecht " " " 1.30
Rug " " " 1.50
Marie Hahn " " " 3.—
Kleine Ausgabe
E. Althstein geb. M. 3.75
Wied. Koche a. Vorrat Bb. I 1.75
Kartoffelküche M. 1.—
Vegetarisches Kochbuch " 2.25
empfehlen

J. Wehrmann's
Buchhandlung.

Besuchskarten
werden schnell und sauber angefertigt in der **Tageblatt-Dr.**

W. B. T.

Berichte und die Aufsätze der Kriegsbekämpfungsblätter lassen den Zeitungsleser Tag für Tag ein umfangreiches Kartenmaterial aufschlagen. Da dieses, bedingt durch den Weltkrieg, in vielen einzelnen Blättern zerstreut ist, werden unsere geschätzten Leser den „Kriegskarten-Atlas“ begrüßen. Enthält doch solcher 10 große Karten, die bei einer reichen Beschriftung und sonstigen Details trotz vielfarbiger Ausstattung leicht zu lesen sind. Es sind sämtliche Kriegsschauplätze berücksichtigt — auch die Dardanellen, Ober-Italien. Der Atlas ist handlich in Taschenformat gebunden. Der Preis von M. 1.50 gestattet die Anschaffung weitesten Kreisen.

Geschäftsstelle des Lichtenstein-Callenberger Tage- und Amtsblatt.

empfehlen billigst
Karl Colditz,
Wäschspezialgeschäft.

Für die Einmachzeit!

Das Einmachen u. Trocknen der Früchte d. S. Davidis à 30 Pf.

Das Einmachen u. Konservieren der Früchte und Gemüse zc. D. Brode herz. Mundloch à 1 Mk

Ill. Einmachbuch von Marie Hahn à 1 Mark.

Pergamentpapier in Bogen und von der Rolle
empfehlen

J. Wehrmann's
Buchhandlung.

Fr. Lämmel

Markt 10 empfehlen
Zugschuhe, Hauschuhe,
Sandalen, Turnschuhe,
Lederpantoffel, Herren-
Damen- und Kinderstiefel
in größter Auswahl.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied am Dienstag nachmittag 4 Uhr nach längerem, schweren Leiden im festen Glauben an ihren Erlöser unsere gute, treusorgende und unvergessliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Postagenswitwe

Frau Minna Vogel

geb. Zschille

in ihrem 62. Lebensjahre.

Dies zeigen hiermit tiefbetruert an

Bernsdorf (Erzgeb.) und Chemnitz, den 23. Juni 1915

Die tieftrauernden Kinder

Oswald Vogel,

Eugen Vogel, z. Zt. im Felde
und Frau geb. Mitzscherling
nebst Tochter Gertrud.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Freitag, nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Allen Lieben, die uns beim Tode unserer lieben, guten Gattin und Mutter

Frau

Auguste Helene Richter

geb. Clauss

ihre Teilnahme bezeigt, uns teils mündlich, teils schriftlich Trost zugesprochen und durch herrliche Blumenspenden erfreut haben, sagen wir hierdurch

herzlich Dank.

Lichtenstein, am 24. Juni 1915.

Rechnungsrat **Richter**
Elisabeth Richter.